

Ein besonderer Dienst zur Ehre Gottes



Die Küsterinnen in „ihrer“ Sakristei in der St.-Johannes-Kirche
v.l.: Gisela Luttermann, Elisabeth Schweer, Sr. Dhanaya, Olivia Schröer, Sr. Cecil

Fast immer im Hintergrund und meistens gar nicht deutlich sichtbar während der Feier: Die Küsterinnen und Küster in unserer Pfarreiengemeinschaft übernehmen eine wichtige Aufgabe in und rund um die Kirche und die dortigen Liturgien. Der Dienst umfasst weit mehr als Kerzen anzünden und Glockenläuten.

Einige Einblicke in den Küsterdienst in Spelle haben sich in einem Gespräch mit den dortigen Küsterinnen ergeben:

Das Gespräch ist kurzweilig und es wird gelacht. Die Frage „Ist der Dienst mehr Last oder mehr Hobby?“, steht im Raum. „Je nachdem“, ist die unverblümete, erheiternde Antwort, die neben der großen Ehrlichkeit der beiden anwesenden

Küsterinnen zeigt, wie tief sie sich verbunden fühlen mit ihrer Kirche und ihrem Dienst.

Das Küsterteam in Spelle besteht aus Gisela Luttermann (seit 2020), Olivia Schröer (seit 2006), Elisabeth Schweer (seit 2015) und Schwester Cecil und Schwester Dhanaya (seit 2023).

Unbequeme Dienstzeiten wie die Heilige Messe am Freitagmorgen um 7:15 Uhr gehören zum Tagesgeschäft. „Mancher Messdiener am Freitagmorgen ist überrascht, wie früh wir Küsterinnen vor der Messe da sind“, erzählt Gisela Luttermann. Denn selbst wenn schon einige Dinge am Vorabend vorbereitet werden, sind die Küsterinnen gegen

6:30 Uhr in der Sakristei; am Wochenende sogar 60 Minuten vor der Messe und an Feiertagen bis zu zwei Stunden früher.

Aber was gehört alles zum normalen Dienst dazu?



Das Schloss an den Türen befindet sich oben in der Ecke und unten knapp über dem Boden. Das hat sich ein Künstler ausgedacht und kein Küster.

Das Aufschließen der Türen mit ihren speziell positionierten Schlössern, für die manche Küsterin einen Hocker braucht, um sie erreichen zu können. Auch sonst muss man sich als Küsterin manches Mal recken und strecken. Denn viele Kleinigkeiten müssen vor der Heiligen Messe erledigt werden, wie zum Beispiel:

Licht

Mikrofone

Kerzen

Gotteslobe für die liturgischen Dienste bereitlegen

liturgische Bücher: Lektionar, Evangeliiar, Messbuch, Fürbitten

Vorbereiten des Gabentisches (Kredenz)

Tabernakelschlüssel ins Schloss einstecken

Bereitlegen der liturgischen Kleidung und Assistenz beim Einkleiden von Messdienern und Priester

Aufschließen der Toiletten

Bereitstellen der Kollektenkörbe

Das ganze Spektrum zwischen menschlichen und geldlichen Dingen, zwischen Heiligkeit und demütigem (Küster-) Dienst durchzieht das Gespräch.

Nach der Messe geht alles retour. Am Wochenende müssen außerdem häufig einige Sitzkissen in die Ablage einsortiert werden. „Manche Leute lassen sie in den Bänken liegen. Andere Leute



Sammelbehältnis für die Sitzkissen, da es in der Speller Kirche keine Sitzpolsterung auf den Bänken gibt.

stellen sie nicht ordentlich zurück, sondern drücken die Sitzkissen irgendwie in die Ablage hinein“, heißt es. Das wünschen sich die Küsterin am liebsten anders, weil ihnen die Kirche und ein vorsichtiger und ordentlicher Umgang mit allen Gegenständen am Herzen liegt.

Ordnung ist ohnehin ein großes Thema. Denn was dem Pfarrer bedeutsam erscheint, prägt natürlich den Küsterdienst und setzt Akzente, wie das Geraderücken der Hocker im hinteren Teil der Kirche – eine ständig nötige Prozedur.

„Als Küsterin muss man immer schauen, ob in der Kirche vor und nach dem Gottesdienst alles in Ordnung ist“, sagt Olivia Schröer.



Die Hocker im hinteren Bereich der Kirche, die frei positioniert werden können und deshalb manchmal verrückt sind.

Manche Aufgaben der Küsterinnen kann man sich leicht vorstellen. Andere Bereiche sind Insiderwissen:

Die Flambeaux-Leuchter, die die Messdiener bei der Evangeliumsprozession tragen, müssen beispielsweise nach jeder Messe mit einer Injektionsspritze mit Öl befüllt werden. Die Flambeaux sind passend zu den Sitzen im Altarraum (Sedilien) vom Tischler gestaltet worden, um eine einheitliche Gesamtoptik zu erreichen. Das Befüllen der Leuchter benötigt jedoch Fingerspitzengefühl und Sorgfalt. Schließlich gilt Öl auch als Gefahrenstoff.



Das Auffüllen der Flambeaux-Leuchter mit Öl.

Viele Dinge sind nicht jeden Tag zu tun, aber trotzdem wichtig.

Nicht übersehen werden darf das Ewige Licht, in das einmal pro Woche eine neue Kerze eingesetzt wird. Das rote Licht am Tabernakel verweist auf die besondere Gegenwart Jesu im Brot, das im Tabernakel aufbewahrt wird.



25 Das Ewige Licht oberhalb des Tabernakels.



Ein Blick ins Kerzenlager. Von der Opferkerze in Teelichtgröße bis zur Osterkerze kann hier alles eingelagert werden.



An der Kerzenbestellung sind die Küsterinnen beteiligt, wie auch an vielen Kleinigkeiten, die erst auffallen würden, wenn sie nicht so selbstverständlich übernommen würden. Das Waschen der liturgischen Gewänder und Tücher gehört beispielsweise dazu.

Die Behältnisse an den Türen müssen regelmäßig mit Weihwasser aufgefüllt werden. Nach dem Tod eines Gemeindeglieds wird die Totenglocke um 11 Uhr für drei Tage angestellt. Das ergibt sich meistens spontan per Kurznachricht.



Die Schaltung der Glocken mit ihren gespeicherten Zeiten für die regelmäßigen Anlässe.

Der Küsterdienst ist also keine besinnliche Aufgabe, obwohl es natürlich den echten Bezug zur Feier des Glaubens braucht, sondern es werden Spontantät, zupackende Hände und neben der geringen Entschädigung die Bereitschaft zu einer Menge ehrenamtlicher Arbeit benötigt.

„Am besten ist es, wenn die meisten Aufgaben fertig sind, bevor die liturgischen Dienste in die Sakristei kommen“, sagt Gisela Luttermann, „denn dann wird es immer lebhaft“. Manche Frage und mancher Arbeitsauftrag ergeben sich noch in den letzten 15 Minuten vor Beginn der Feier.

Der Küsterdienst erscheint als ein Dienst voller Gegensätze: Die ruhige Vorbereitung ganz alleine, wie beim Nachfüllen und Herrichten der Ecke zum Entzünden der Kerzen vor der Marienfigur; das Leeren der Geldkassetten; Blumenpflege auf der einen Seite. Die Turbulenz von plötzlichen technischen Problemen und die jugendliche Fröhlichkeit der



Der Schrank für die Tontechnik. Auch die Übertragung ins St. Johannesstift und ins Internet läuft hierrüber.

Messdiener auf der anderen Seite. Beides gehört dazu und man bekommt den Eindruck, dass beides von den Küsterinnen geliebt wird.

Ist der Zeitaufwand zwischen Palmsonntag und Ostern oder Weihnachten für die Küsterinnen größer und was ist stressiger? Die Antwort ist eindeutig: die Heilige Woche vor Ostern.

Denn auch wenn die Dekoration an Weihnachten viel aufwändiger ist und ins Auge fällt, sind die Aufgaben der Küsterinnen in den Tagen bis und an

Ostern viel umfangreicher – überwiegend im Hintergrund.

Gleichzeitig liegen in diesen Tagen besondere Highlights, die Freude machen, weil es ganz besondere Feiern sind. Dass das auch zu Aufregung bei den Küsterinnen führt, weil neben dem normalen Dienst an so viele Kleinigkeiten gedacht werden muss, versteht sich von selbst.

Das umfasst den Buchsbaum für Palmsonntag und die Lautsprecheranlage für die Teile der Gottesdienste, die draußen beginnen. So Vieles kann man vergessen: die Wundmale der Osterkerze, den Weihwasserbehälter, das Velum, die Glocken und das Licht zum richtigen Zeitpunkt...



Viele liturgische Bücher, die je nach Anlass, Tag und Lesejahr passend herausgesucht und aufgeschlagen werden müssen.



Verschiedenfarbige Messgewänder: Grün für den „normalen“ Jahreskreis, violett für die geprägten Wochen vor Ostern und Weihnachten, weiß für Feste und die Osterzeit, rot als Zeichen des Blutes an Gedenktagen von getöteten Heiligen und für den

Wesentliches zeichenstarkes Element der Liturgie am Gründonnerstag ist die Fußwaschung, wofür Hocker, Handtücher, Schüssel und Karaffe besorgt werden müssen. Die Schellen werden gegen Klappern ausgetauscht. Am Karfreitag ist das Kreuz für die Kreuzverehrung zu verhüllen.

Bis Ostern müssen die Gefäße der Öle für Taufe bzw. Firmung und des Öls für die Krankensalbung gereinigt werden, damit das verbliebene Öl des letzten Jahres im Osterfeuer verbrannt werden kann. Neues Öl aus der zentralen Weihe in Osnabrück erreicht die Kirchengemeinden in den Tagen vor Ostern und muss seinen Platz finden.



Die Apostelleuchter. Unterhalb befindet sich ein Ablagebrett für Steine aus dem Land, in dem der jeweilige Apostel gewirkt hat.

„Wenn in der Osternacht das Gloria kommt, ist das etwas ganz Besonderes, weil bis dahin schon eine Menge schief laufen kann“, sagt Olivia Schröer, die neben dem Küsterdienst auch viel Verantwortung für die Begleitung der Messdiener durch die Heilige Woche übernimmt.

Die heiligen Öle in ihren Behältnissen.



Die Reinigung der Apostelleuchter, die nur an hohen Feiertagen entzündet werden, steht vor Ostern an und wird von den Küsterinnen übernommen.

Der Gabentisch (Kredentzisch), der für jede Messe mit den Dingen bestückt werden muss, die die Messdiener während der Heiligen Messe zum Altar bringen und für ihren Dienst benötigen. Seit Corona gehört auch das Desinfektionsmittel dazu, das vor der Kommunionausteilung Verwendung findet.



„Eigentlich bleibt man aber in jeder Messe bis zum Schlusslied ein bisschen angespannt“, sagt Gisela Luttermann. Auch wenn sie erst knapp vier Jahre den Küsterdienst übernimmt, hat sie schon Vieles erlebt: Messdiener mit Kreislaufproblemen, Priester, die etwas vergessen haben und spontane Hilfe durch die Küsterinnen benötigen, Mikroprobleme u. v. m. „Da muss man immer ein bisschen aufpassen“, sagt Olivia Schröer, besonders auch mit Blick auf die jüngeren Messdiener.

Das Team der Küsterinnen funktioniert gut: Absprachen und Vertretungen bei Verhinderung werden unkompliziert geregelt. Der Dienstplan orientiert sich an den Dienstzeiten der indischen Schwestern im St. Johannesstift.

Bemerkenswert ist, dass jede Küsterin nach jeder Messe einen Kurzbericht an die Kolleginnen gibt. Meistens ist nichts mitzuteilen, was die ganze Welt wissen müsste, aber Kleinigkeiten gibt es fast immer, die weitergegeben werden, damit alle Bescheid wissen, was war.

In letzter Zeit gibt es häufiger Vandalismus und Zerstörung in der Kirche, was beim Auf- und Abschließen der Kirche für großen Ärger sorgt und in jedem Fall an die Küsterkolleginnen weitergegeben wird. Manchmal sind es nur unzählige Kerzen, die jemand unbezahlt angezündet hat. Manchmal sind es Magnete, die in den Geldkassetten gefunden werden, mit denen vermutlich versucht wurde, Geld aus dem Schlitz zu angeln. Beschädigungen und Schmierereien mit Wachs stoßen auf besonderes Unverständnis, weil die Verursacher überhaupt keinen Gewinn haben.

Oft ist es jedoch entspannter und zum Teil sogar witzig. So erzählen die Küsterinnen von einem Priester, der sein Messgewand einmal falsch herum angezogen hat. Die Küsterin hatte es vor der Messe nicht gemerkt, sondern erst in der Messe. Zu spät. Der Gedanke daran führt noch heute zur Erheiterung und lässt erahnen, was die Küsterinnen manches Mal souverän und im Verborgenen ausbügeln und tun – zur Ehre Gottes!

Unsere Küsterinnen in Spelle üben ihr Amt mit Würde und großem Engagement aus und stehen daher hier stellvertretend für alle Küster und Küsterinnen in unserer Pfarreiengemeinschaft. Ihnen allen die meist im Verborgenen dafür sorgen, dass wir schön und mit Andacht die Heilige Messe immer wieder mitfeiern und erleben dürfen, gilt hier ein ganz großer Dank. Gott vergelts!

Dominik Witte

Ökumenisches Friedensgebet jeweils montags, 19:00 Uhr

25.03. kath. Kirche Spelle als Taizé-Gebet

08.04. ev. Kirche, Schapen

15.04. kath. Kirche Venhaus

22.04. ev. Kirche Lünne

29.04. ev. Kirche Spelle als Taizé-Gebet

